

Offene Türen in Bonn für vietnamesischen Ministerpräsidenten

Der vietnamesische Ministerpräsident Vo Van Kiet traf am 28. Juni zu einem offiziellen Regierungsbesuch in der Bundesrepublik ein. Begleitet wurde Kiet von einer hochkarätigen Regierungsdelegation, der neben acht Pressevertretern, zwölf Experten aus unterschiedlichen Ministerien, fünfzehn Generaldirektoren wichtiger vietnamesischer Konzerne auch der Präsident der Staatsbank, Cao Sy Kiem, der Vorsitzende des staatlichen Komitees für Kooperation und Investition, Dau Ngoc Xuan, Finanzminister Ho Te und Außenminister Nguyen Manh Cam angehörte. Zum Auftakt seiner Deutschlandvisite wurde Vo Van Kiet mit einem Senatsfrühstück in Hamburg begrüßt. Im Zentrum der Gespräche standen wirtschaftspolitische Themen, die auch ein Treffen mit Vertretern des Ostasiatischen Vereins sowie der Hamburger Handelskammer dominierten. Am Nachmittag stand ein Gespräch der vietnamesischen Delegation mit Vertretern des Siemens-Vorstandes auf dem Programm. Die Gäste informierten sich außerdem bei der Airbus GmbH in Finkenwerder über die Produktion des Airbus, für dessen Erwerb die Vietnamesen zuvor mehrfach Interesse gezeigt hatten. Bislang verhindert allerdings ein Ausfuhrverbot seitens der CoCom-Liste den Handel. Dies mutet grotesk an, da die Regierungsdelegation mit eben diesem Airbus ihre Europa-reise antrat, die sie neben Deutschland auch nach Frankreich, Belgien und Großbritannien führte.

Am 29. Juni traf die Delegation in Bonn ein, wo Kiet von Bundeskanzler Kohl begrüßt wurde. Kohl sicherte seinem Gast zu, sich in einem Brief an US-Präsident Clinton für die Aufhebung des US-Handelsembargos gegen Vietnam einzusetzen. Kohl sprach sich dafür aus, das bilaterale Verhältnis auch durch direkte Telefonate von Ministerpräsident zu Bundeskanzler – und umgekehrt – zu verbessern. In Bonn kam es ferner zu Gesprächen mit Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, Außenminister Klaus

Kinkel, Entwicklungsminister Carl-Dieter Spranger sowie dem Außenpolitischen Ausschuss des Bundestages. In den Gesprächen wurde den Gästen die Bonner Unterstützung für die gleichberechtigte Aufnahme Vietnams in die internationale Staatengemeinschaft zugesichert. Gesprochen wurde auch über die Rückführung und Wiedereingliederung vietnamesischer Vertragsarbeiter, die in die frühere DDR geholt worden waren. Bundesaußenminister Kinkel und sein vietnamesischer Amtskollege Cam unterzeichneten ein Schiffsabkommen. Entwicklungsminister Spranger konnte seinen Gästen mitteilen, daß die Bonner Entwicklungshilfe für Vietnam im Herbst für 1993 endgültig festgelegt werde. 85 Mio. DM seien für Vietnam indessen sofort abrufbar. Spranger und Kiet sprachen auch über das Rechtssystem in Vietnam sowie die Wechselwirkung zwischen wirtschaftlichen und politischen Reformen. Am 30. Juni schließlich kam es zu Gesprächen zwischen der vietnamesischen Delegation und dem Krupp-Vorstand in Essen, bei dem über die Erschließung vietnamesischer Bodenschätze, den Ausbau der Infrastruktur sowie den Aufbau von Produktionsanlagen gesprochen wurde. Premier Vo Van Kiet und Außenminister Nguyen Manh Cam beendeten ihren Aufenthalt in der Bundesrepublik mit einem Abendessen im Gästehaus der Bundesregierung, wo sie mit Repräsentanten der Deutsch-Vietnamesischen Gesellschaft, Vertretern der vietnamesischen Gemeinschaft in Deutschland sowie einer Abordnung der vietnamesischen Vertragsarbeiter zusammentrafen. Überschattet wurde der Besuch allerdings von offenbar mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen. So konnte die Delegation in Hamburg und Bonn von Demonstranten mit Wurfgeschossen attackiert werden, so daß sich Kiet nach längeren Beratungen dazu entschloß, seine Rede vor dem Ostausschuß der Deutschen Wirtschaft in Köln abzusagen. Dennoch lautet das Fazit des Besuchs aus viet-

namesischer Sicht: "Wir sind insgesamt mit den Ergebnissen des Besuchs in der Bundesrepublik sehr zufrieden und blicken hoffnungsvoll in die Zukunft".

Die gesamte Europareise habe zu einem "tieferen Verständnis" zwischen den EG-Ländern und Vietnam geführt. So äußerte sich der vietnamesische Außenminister Cam nach seiner Rückkehr in einem Interview, das am 9.7. von Radio Hanoi ausgestrahlt wurde. Cam berichtete, daß mit allen Ländern, die Kiet und seine Delegation besucht hatten, ein Austausch von Expertengruppen vereinbart wurde, um den gegenseitigen Austausch und die bilaterale Kooperation zu fördern. Frankreich habe Vietnam Entwicklungshilfe in Höhe von 340 Mio. Francs zugesichert, während Deutschland 50 Mio. Mark und Belgien 10 Mio. US\$ versprochen hätten. Großbritannien gewähre Vietnam technische Hilfe im Wert von 10 Mio. US\$ zum Aufbau der Infrastruktur und habe das Repatriierungsprogramms für vietnamesische Flüchtlinge um weitere 10 Mio. US\$ aufge-

stockt. Sämtliche Gastgeber hätten den Wunsch der Vietnamesen auf völligen oder teilweisen Erlaß ihrer Schulden bzw. auf Verlängerung der zinslosen Schuldentilgung zu prüfen versprochen. Eine Unterstützung der vietnamesischen Bemühung um eine Normalisierung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sowie zu den internationalen Finanzorganisationen sei ebenfalls von allen europäischen Gesprächspartnern zugesagt worden.

Vgl. VNI 6/93, MDA 12.7.93

Tauwetter zwischen den USA und Vietnam

Die USA haben am 18. August erstmals seit dem Ende des Vietnamkrieges im Jahre 1975 einen Diplomaten nach Hanoi entsandt. Scott Marciel soll mit seinen Kollegen Eric Luftman und Elise Kleinwaks die Mitglieder des US-Sonderkommandos Joint Task Force Full Accounting (JTFFA), das das Schicksal der im Vietnamkrieg bis heute verschollenen US-Soldaten (missing in action, MIA) klären soll, unterstützen. Während

- Anzeige -

UM

BRÜCHE

Nr.7
August/Sept.'93

Süd-Ost-West-Zeitschrift
gegen Alte und Neue Weltordnungen

Eine OstWest - Ko-Produktion des BAOBAB
Infoladen Eine Welt (Ost-Berlin) und des
Infoladen "Dritte Welt" Neukölln (West-Berlin)
erscheint vierteljährlich

Nr.7 August/September '93:

Islam

Feindbilder und Wirklichkeiten

Feindbild Islam: Islambild - zwischen Verklärung und Erbfeindschaft
Algenen: Keine Demokratie für »Fundamentalisten«
Abbau des Feindbilds - auf Kosten der Frauen?
Der Islam in Mittelasien und Iran
Auch Neue Rechte gegen »Feindbild Islam«?

Rassismus: Solingen: Über die Unfähigkeit zu trauern

Militarismus: Volker Rühes Jungs nach Ostafrika -
Heinz Keblers Schiffe nach Indonesien

Sekten: Seltsames unter Schillers Mäntelchen

Länderberichte: Bolivien, Nicaragua, Somalia

Szene: Umstrukturierung bedroht linke Projekte/
Neues vom Alternativhandel

Einzelpreis: DM 4,- (72 Seiten)
Jahresabo: DM 15,- (incl. Porto)
WiederverkäuferInnen erhalten 20% Rabatt

Bezug: Infoladen "3.Welt" BAOBAB-Infoladen Eine Welt
Thomasstr. 11-13 ehem. Dritte Welt Zentrum
12053 Berlin Winsstraße 53, 10405 Berlin
T+Fax: 030 - 6811948 Tel+Fax: (030) 4269451

die Stationierung der Gesandten von westlichen und asiatischen Beobachtern übereinstimmend als erste Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Vietnam gewertet wurde, bemühte sich das Weiße Haus, die Entsendung Marciels und seiner Kollegen vom State Department herunterzuspielen. Sie sollen "zeitweise" die Betreuung amerikanischer Touristen übernehmen, um die amerikanische Militärmission zu entlasten.

Die Stationierung des Diplomaten erfolgte gut sechs Wochen nach der Erklärung des US-amerikanischen Präsidenten Clinton, die Vereinigten Staaten würden internationale Kredite an Vietnam zur Bereinigung der vietnamesischen Zahlungsrückstände an den Internationalen Währungsfonds (IWF) nicht länger blockieren. Der IWF hatte Vietnam erstmals im Januar 1977 einen Kredit gewährt. Im August 1978 erhielt das Land einen zweiten Kredit in Höhe von 60 Mio. US\$ zur Finanzierung eines landwirtschaftlichen Projekts. Die Invasion Vietnams in Kambodscha im Dezember 1978 hatte dazu geführt, daß der IWF auf amerikanischen Druck hin die laufenden Zahlungen aussetzte. Die Wirtschaftskrise in Vietnam Anfang der achtziger Jahre bewirkte, daß Vietnam seinen Rückzahlungsverpflichtungen dem IWF gegenüber nicht nachkommen konnte. Seitdem hat die amerikanische Regierung die Vergabe internationaler Brückenkredite (besonders Frankreich und Japan haben Hilfe zugesagt) an Vietnam zur

Rückzahlung der Schulden beim IWF verhindert. Die Rückzahlung der Außenstände ist aber die Voraussetzung zur Vergabe neuer Kredite an Vietnam durch den IWF.

Die Rücknahme des amerikanischen Veto eröffnet Vietnam nunmehr die Möglichkeit, dringend benötigte Kredite vom IWF, aber auch der Asiatischen Entwicklungsbank (Asian Development Bank, ADB) zu erhalten. Die ADB plant eine Kreditvergabe in Höhe von 250 Mio. US\$ an Vietnam zur Finanzierung landwirtschaftlicher Projekte, zur Verbesserung der Infrastruktur, des Bewässerungssystems und zum Ausbau des Bildungswesens; bei der Weltbank liegen weitere 300 Mio. US\$ zur Vergabe innerhalb von sechs Monaten abrufbereit.

Die in sehr zurückhaltendem Ton vorgetragene Erklärung Clintons bedeutet einen weiteren Schritt zur Normalisierung der amerikanisch-vietnamesischen Beziehungen, die immer noch durch das ungeklärte Schicksal von etwa 2.000 amerikanischen US-Soldaten, die seit dem Krieg vermißt werden, sowie das nach wie vor gültige US-Handelsembargo gegen Vietnam getrübt werden. Das Embargo läuft am 14. September aus und fällt ersatzlos weg, wenn Clinton es nicht ausdrücklich verlängert. Besonders amerikanische Unternehmer würden das Ende des Embargos begrüßen: "Dies ist ein Embargo gegen US-Geschäftsleute, weil wir die einzigen sind, denen Aktivitäten in Vietnam verboten sind".

Vgl. BP 2.7.; 16.7.; 13.8.93; FEER 15.7.; 2.9.93; VNI 6/93;

Größere Rechte für die ärmsten Bauern Asiens

Die Bauern Vietnams erhalten durch Beschluß der Nationalversammlung vom 14. Juli mehr Rechte an den Anbauflächen. Zwar bleibt der Staat weiterhin Eigentümer des Landes, doch wird Ackerboden je nach Art der Bebauung für 20 bzw. 50 Jahre verpachtet. Den 57 Mio. Bauern ist es nun gestattet, Bodennutzungsrechte zu kaufen, zu verkaufen, zu pachten, zu vererben und sie als Kreditsicherheit gegenüber Banken zu nutzen. Zusammen mit Steuererleichterungen erhofft sich die Nationalversammlung von diesem heftig diskutierten Beschluß einen dauerhaften Anreiz für die Bauern, in die Erhaltung und Pflege der ihnen nun längerfristig überlassenen Böden zu investieren. 78 % der Bevölkerung Vietnams lebt von der Landwirtschaft. Das Land ist mittlerweile drittgrößter Reisexporteur der Welt, dennoch sind die vietnamesischen Bauern die ärmsten in ganz Asien. So sind im Gebiet des Roten Flusses 20 % und in Zentralvietnam 55 % der Bauern gezwungen, von weniger als 1.500 Kalorien am Tag zu leben - weit unter den von der Weltgesundheitsorganisation WHO geforderten 2.300 Kalorien. Das Elend wird durch den Verfall der Lebensmittelpreise um 15 % im vergangenen Jahr verschlimmert, während die allgemeinen Lebenshaltungskosten um 20 % angestiegen sind. Hinzu kamen Flutkatastrophen, die die Ernte vernichteten. Hierunter hatte besonders die Bevölkerung der Provinz Cao Bang im Bergland Vietnams zu leiden, die darüber hinaus einem der größten Korruptionsskandale der jüngeren Vergangenheit zum Opfer fiel: Eine internationale Hilfsorganisation hatte 300.000 Dong (28 US\$) für jede betroffene Familie zur Verfügung gestellt, von denen aber nur 20.000 Dong in Form eines ausgemergelten Hühnchens, einer Handvoll Gemüsesamen sowie eines alten Fischernetzes die Bedürftigen erreichte. Ein ausgezeichnete Fernsehfilm über diesen Fall schockierte Mitte Juli die Bevölkerung - die Nutznießer des Betrugs indessen wurden bis heute nicht ermittelt.

Vgl. FEER 29.7.; MDA 16.7.; VNI 7/93

Weniger Restriktionen für katholische Kirche

Während sich das Verhältnis der vietnamesischen Staatsführung zu buddhistischen Organisationen weiterhin schwierig gestaltet, kommt es gegenüber der katholischen Kirche zu zaghaften Annäherungen. Am 16. Mai wurde der 59jährige Jean-Baptiste Pham Minh Man von Papst Johannes Paul II. zum Weihbischof von My Tho ernannt. Man wird als Nachfolger des Bischofs Andre Nguyen Ban Nam die Leitung der nahe zu Ho Chi Minh-Stadt gelegenen Diözese übernehmen. Nach dem Theologiestudium im früheren Saigon hatte Man sich mehrere Jahre in den USA aufgehalten. Seit 1989 war er Leiter des Priesterseminars in Can Tho.

Am 17. Mai empfing Johannes Paul II. den vietnamesischen Bischof Joseph Pham Dinh Tung, den Apostolischen Administrator und Bischof von Bac Ninh. Der 73jährige Bischof hatte von den vietnamesischen Behörden die Genehmigung zu einer medizinischen Untersuchung in Europa erhalten und konnte daher zur Audienz in den Vatikan reisen.

Am 6. Juli bestätigte der kirchliche Informationsdienst "Eglises d'Asie" (EDA), daß in diesem Jahr fünf vietnamesische Priester zu Studien nach Rom ausreisen dürfen. Ferner erklärte Vu Quang, Leiter des Büros für religiöse Angelegenheiten der vietnamesischen Regierung, daß die jährlichen Versammlungen der Katholischen Bischofskonferenz nicht mehr genehmigungspflichtig seien. Er teilte mit, daß in Zukunft auch Ausländer am Priesterseminar unterrichten und das Seminar alle zwei Jahre Bewerber in "ausreichend großer Zahl" aufnehmen dürfe.

Anfang August schließlich erhielt der erkrankte Erzbischof von Ho-Chi-Minh-Stadt, Paul Nguyen Van Binh, Besuch von Ministerpräsident Vo Van Kiet. Nach Informationen der Zeitung Nhan Dan erkundigte sich Kiet nach der Behandlung des Bischofs und wünschte ihm baldige Genesung. Der Bischof wiederum habe sich hierfür bedankt und sich erfreut über die Erlaubnis geäußert, einige Priesteramtskandidaten im Ausland ausbilden lassen zu können.

Vgl. VNI 5/93; 7/93; 8/93

Nachtrag:

In unserem letzten Heft Nr. 2/93 wurde im Artikel von Sigrud Jordan auf S. 16 die nachstehende Tabelle versehentlich nicht abgedruckt. Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung.

Tabelle 2: Anteile theoretischer und praktischer Ausbildungszeiten an Berufsschulen

	berufstheoretische Ausbildung	berufspraktische Ausbildung
zwei Jahre	25-30 %	50-55 %
drei Jahre	20-25 %	55-60 %